

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	45 (1947)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ebbe hervorbrachten, auch der menschliche Körper Geundheit und Krankheit einem solchen Einflusse verdankten.

Der junge Doktor verheiratete sich nun mit einer reichen Witwe und eröffnete in deren Haus seine Praxis. Als er hörte, daß ein reisender Engländer mit einem Stahlmagneten Patienten durch bestreichen behandelte und auch Erfolge hatte, versuchte er diese Methode. Es gelang ihm, eine ältere Jungfrau, die an Krämpfen litt, auf diese Weise zu heilen. Da er seine Erfolge dem Publikum reklamehaft bekannt machte, hatte er bald Zulauf von nervösen Kranken. Er fand aber, daß der Magnet nicht nötig sei, um die Heilungen zu bewirken; schon die Annäherung seiner Hände genügte oft. So kam er zu der Überzeugung, daß ein Fluidum bei ihm vorhanden sei, das er den tierischen Magnetismus nannte. Bald hatte er eine große Praxis; aber die Wiener Medizinische Fakultät verhielt sich ablehnend. Es gelang ihm nicht, deren Anerkennung seiner Methode als Wissenschaft zu erlangen. Enttäuscht wandte er Wien den Rücken zu und gelangte nach längeren Reisen nach Paris.

Hier begann er in beiderdeinem Umfange seine Behandlungen mit dem „tierischen Magnetismus“ auszüüben; bald aber, besonders infolge geschickter Reklame, hatte er großen Zulauf und mußte ein größeres Haus beziehen. An Stelle der persönlichen Behandlung erfand er die „Baquets“, große, mit Wasser gefüllte Kupferkessel, aus denen metallene Stäbe ringsherum herausragten. Er erklärte, er habe das Wasser magnetisiert. Die Patienten wurden nun in größerer Anzahl im Kreise um diese Kessel gesetzt und mußten die Enden der Stäbe gegen die „Pole“ ihres Körpers richten; diese „Pole“ hatte Mesmer auch erfunden und den einzelnen Körperregionen zugeordnet. Oft bildeten die Patienten „Kette“, d. h. sie hielten sich gegenseitig am Daumen. So saßen sie oft stundenlang da und warteten mit innerer Erregung auf das Wunder. Da konnte es denn nicht ausbleiben, daß hysterische Individuen einen Anfall bekamen: sie schrien, wälzten sich am Boden, schlügen Purzelbäume; und wenn einmal eine angefangen hatte, folgten bald andere nach. Das vornehme Paris drängte sich zu diesen Sitzungen. Mesmer wurde rasch berühmt. Damit, so erklärte er, auch ärmer Leute des Segens des Magnetismus teilhaftig werden könnten, habe er einen Baum in einer öffentlichen Promenade magnetisiert. Wenn Patienten diesen Baum umarmten, so würden sie geheilt.

Aber auch in Paris konnte Mesmer die Anerkennung der Fakultät nicht erlangen. Zwar ordnete diese eine Untersuchungskommission zum Studium des tierischen Magnetismus ab; doch diese konnte kein Fluidum entdecken und schrieb die Wirkungen der Mesmerschen Behandlung ganz richtig der Einbildungskraft zu. Verärgert und vielleicht auch im Gefühl, daß sein Stern im Erbleichen war, wandte sich Mesmer nach England, wo er aber nicht viel Erfolg gehabt zu haben scheint. Andere ähnliche Betrüger hatten dort schon gewirkt!

Nach längeren Reisen tauchte er wieder in Wien auf. In Frankreich war unterdessen die Revolution ausgebrochen und viele der Patienten Mesmers kamen unter der Guillotine ums Leben.

In Wien machte Mesmer nun kaum mehr Aufsehen. Er wurde in eine Untersuchung politischer Art verwickelt, weil ein Bekannter von ihm, ein Baron Riedel, eine Verschwörung angestiftet hatte, die eine der französischen ähnliche Revolution zum Zwecke hatte. Nachdem er einige Monate in Haft gesessen hatte, wurde er, da man ihm, dem völlig unpolitischen Menschen, nichts nachweisen konnte, nach dem Bodensee verbannt. Und so finden wir ihn denn wieder in Meersburg, also in der Gegend, wo er seine Kindheit verlebt hatte. Da er in Dr. Aeppli in Dießenhofen einen entschiedenen Fünfer gefunden hatte, und da auch der schwär-

merische Lavater sich für ihn einsetzte, war er oft im Thurgau und erlangte schließlich das thurgauische Bürgerrecht, nachdem er längere Zeit in Wagenhausen gewohnt hatte. Also können wir ihn zu unseren Landsleuten rechnen.

Seine letzten Jahre verbrachte er in Meersburg am Bodensee, nachdem er noch in Paris versucht hatte, sein dortiges, in den Wirren der Revolution verloren gegangene Vermögen wieder zu erlangen. 1815 verstarb er 82jährig in Meersburg.

Mesmer ist eine Natur gewesen, die so recht geschaffen schien, in jener leichtgläubigen und auf Wunder expichten Zeit rasch bekannt und berühmt zu werden. Es scheint anfänglich gutgläubig seine Entdeckung ernst genommen zu haben; doch die ganze Aufmachung in Paris stempelt ihn, wenigstens für jene Zeit, zum ausgesprochenen Scharlatan. Seine Erfolge konnte er nur bei Personen erreichen, die fest an ihm und seine Methode glaubten. Seine Frau, die ihm durch ihr Geld den ersten Aufstieg erleichtert hatte, scheint er nach seiner Abreise nach Paris nicht mehr oft gesehen zu haben. Sie selber führte noch einige Zeit auf eigene Rechnung die Wunderkuren weiter; doch erkrankte sie selber an Krebs und weder Mesmer noch sie selber scheinen den „tierischen Magnetismus“ zu ihrer Heilung versucht haben. Jedenfalls erlag sie ihrem Leiden.

Die ganze Mesmersche Entdeckung oder besser Erfindung ist nur ein Vorläufer der während des 19. Jahrhunderts grässerenden Sucht, die Einbildungskraft des Menschen zum Vor teil der auf sie Einwirkungen auszunützen. Wir denken an die hypnotischen Vorstellungen, an die spiritistischen Sitzungen, an den Horoskopswindel, an den sogenannten Somnambulismus, die angebliche „Wachsgesegnet“ und ähnliche Sachen. Aber alles das ist nichts Neues; denn schon in den ältesten Zeiten finden wir solche Methoden und Erscheinungen: die Geißlerzüge, die Kinderkreuzzüge im Mittelalter sind weitere Beispiele und endlich auch die den Völkern von interessierten Industrien aufgeschwätzige Haßgefühle gegen ihre Nachbarvölker, die zu den mörderischen Kriegen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts geführt haben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte:

Sektion St. Gallen:

49a Frau Hollenstein-Breitenmoser, Sibingen bei Moosnang.

Sektion Sargans-Werdenberg:

55a Frl. Clara Boos, Bündt, Ricken.

Sektion Thurgau:

23a Frl. Ulrike Mäder, Bürglen.

Sektion Zürich:

63a Frl. Agnes Grob, Zürich.

Sektion Oberwallis:

85a Frl. Paula Mathieu, Agarn.

86a Frl. Heizmann, Bisperterminen.

87a Frl. Armgard Ghilomene, Grengiols.

Sektion Solothurn:

49a Frl. Elisabeth Strub, Breitenbach.

50a Frl. Anna Frei-Brugger, Wangen.

51a Frl. Elisa Studer, Kappel.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

Frau Schäffer. Frau Saameli.

Felsen (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße

Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Fillinger, Küsnacht

Frau Schneider, Thayngen

Frl. Grossmünd, Mützenz

Frl. Thüler, St. Gallen

Frau Huber, Hegi-Winterthur

Frau Kuchler, Wuri

Frau Indergand, Baar

Frau Leuenberger, Iffwil

Frau Schlatter-Streiff, Beringen

Mme. Waeber, Villars-le-Terroir

Frau Pfeniger, Triengen

Frau Drittenbach, Gossau

Frl. Martha Jost, Oberdiebischbach

Frl. Bieri, Bern

Frl. Hanni Hef, Bern

Frau Meyer-Wid, Zürich

Mme. Gagnaux, Muri

Frau Ruffy, Leuf

Frau Mauer, Wallisellen

Mme. Neuenchwander, Ballorbe

Frau Geissmann, Arau

Frau Berthold, Zürich

Frau Müller, Wallenstadt

Frau Weber, Gebenstorf

Frau Geeler, Berghis

Mme. Bage, Penfier

Mme. Kaiser, Estavayer

Frau Scherrer, Niederurnen

Frau Hasler, Arberg

Frau Bill, Biel

Frau Thalmann, Blasseben

Frau Pfister, Niedholz

Mme. Badan, Bex

Frl. Brunner, Neuenkirch

Frau Jenzer, Bütsberg

Frl. Kath. Stecher, Tarasp

Mme. Räuchle, Orbe

Frl. Moor, Ostermundigen

Frau Schefler, Zunzgen

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Freidig-Zeller, Lenk

Frau Eberle, Biel

Frau Merz-Lehmann, Riehen

Kontr.-Nr. Eintritte:

Sektion Uri:

20 Frau Lindenmann, Amsteg

Sektion Tessin:

27 Sig. Marggetti, Ascona

Sektion Schaffhausen:

26 Frl. Meier, Wilchingen

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkasselkommission:

C. Herrmann.

Todesanzeige.

In Le Locle starb im Alter von 46 Jahren

Frau Dumont-Schwarz

Chren wir Sie in treuem Gedanken.

Die Krankenkasselkommission.

Krankenkasse-Notiz.

Es haben viele Mitglieder trotz öfterer Bekanntgabe in unserer Zeitung noch nicht begriffen, daß auch sie, also jedes Mitglied der Hebammen-Krankenkasse, einen Franken pro Quartal mehr einzahlen müssen.

Ich bitte alle diejenigen Mitglieder, welche den alten Beitrag eingezahlt haben, noch 1.—Fr. extra abzuzahlen, damit ich nicht jedem Mitglied noch persönlich schreiben muß.

Postcheckkonto VIII 29 099.

Mit freundlichen Grüßen!

Frau Herrmann, Kassierin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Generalversammlung findet Freitag, den 31. Januar, um 13.45 Uhr, in der Neuen Aarauerstube in Aarau statt. Wiederum bitten wir Päckli für den Glücksack mitzubringen. Mindestwert 1 Franken, damit sie nicht enttäuschen. Die Aargauische Frauenzentrale, der auch wir angehören, beschloß, in allen Vereinen eine Sammlung zugunsten des Pestalozzidorfes in Trogen durchzuführen. Der Reinertrag unseres Glücksackes soll dafür verwendet werden und für die Flüchtlingshilfe. Schwester Käthi Hendry, Aarau, nimmt gerne Gaben von denen entgegen, die verhindert sind, und doch ihren Teil für dieses gute Werk beitragen wollen. Die Kassierin ist etwas früher dort zur Entgegennahme des Jahresbeitrages pro 1947. Es freut uns, zwei Jubilarinnen feiern zu dürfen; es sind dies: Frau Urech, Niederhallwil, und Frau Beck in Rheinach. Allfällige Anträge oder Wünsche können der Präsidentin auch schriftlich eingesandt werden. Außer den üblichen Traktanden hält uns der neue Chefarzt in Aarau, Dr. Wesp, einen Vortrag.

Ernährungstabellen, wie sie Herr Dr. Baumann in seinem Vortrag erklärte, werden verteilt, ebenso eine Liste der im Aargau vorgeschriebenen Utensilien unserer Hebammenausrüstung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet herzlich ein, für den Vorstand:

Frau Fehle, Präsidentin, Baden, Telephon 2 61 01.

Sektion Basel-Land. Wir möchten die werten Mitglieder wissen lassen, daß unsere Jahresversammlung am 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal stattfinden wird.

Die Traktanden sind die üblichen.

Zur Pflege der Gemütslichkeit wird ein Glücksack durchgeführt. Gaben nehmen gerne jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Wiederum sind wir dort angelangt, wo wir uns fragen: was wird das Jahr 1947 uns bringen? Wie manche Enttäuschung wartet uns, wieviel Schweres und Liebloses werden wir durchzukämpfen haben in unserem Berufe? Stilles Einkehr bei uns selber, um das Lebensschiff stets im richtigen Fahrwasser zu halten, das ist es, was uns allen heute so nottut. Und die Betrachtungen über Vollbrachtes im verflossenen Jahr sind es auch, welche uns den nötigen Rückhalt geben, im neuen Jahr mit Mut und Zuversicht das Leben weiterhin erfolgreich zu meistern.

Um unsere erste Sitzung abzuhalten, sind

wir bei unserer lieben Kollegin, Frau S. Gäß, Landskronstraße 64, eingeladen. Also, merkt Euch bitte den 29. Januar und erscheint alle; es gibt Neues und sehr Wichtiges zu besprechen. Ferner habe ich noch mitzuteilen, daß fünf Sonntage für „Sonntagsdienst“ zu verteilen sind, die von der Medizinischen Gesellschaft wie folgt festgelegt wurden: 26. Januar Frau Albiez; 7. Februar Frau Berger; 8. Juni Frau Seeger; 31. August Schwester Probst; 23. November Frau Meyer.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Zum begonnenen Jahr wünschen wir allen Kolleginnen nachträglich noch viel Glück und Segen.

Unsere Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 29. Januar, punt 2 Uhr im Frauenspital statt. Zum Beginn derselben wird uns Herr Professor Guggisberg einen Vortrag halten. Nachher werden die Jubiläumsgeschenke verteilt, worauf die üblichen Traktanden, wie Wahl des Vorstandes usw., folgen werden.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu können.

Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Luzern. Die Weihnachtsversammlung hatte wieder zahlreiche Kolleginnen angelockt. Es freut uns immer, wenn die Kolleginnen durch ihr Erscheinen die Treue zum Verein bekräftigen. Dank der eingegangenen Gaben konnte



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

wieder eine Tombola durchgeführt werden, dessen Erlös wieder der Vereinskasse zufliest.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen, die uns durch die Geschenke den Gabentisch bereichert. Speziellen Dank auch an Herrn Barth, der uns mit einem prächtigen handgearbeiteten Servierbrett beschenkte.

Für das Jahr 1947 wünschen wir allen Gottes Segen und Erfolg im Beruf.

Mit kollegialem Gruß!

Im Namen des Vorstandes:

J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion Ob- und Nidwalden. Mit zuversichtlichem Mut haben wir den Schritt ins neue Jahr gewagt. Ein kräftiger Glückwunsch entbieten wir unsern lieben Kolleginnen aller Sektionen und besonders dem Zentralvorstand. Letzterer hat es nicht leicht, nebst der beruflichen Tätigkeit mit viel Mühe und großer Mehrarbeit dem gesamten Vereine vorzustehen.

Unsere Generalversammlung trifft sich auf Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 1.30 Uhr, im Hotel Krone in Alpnach. Es wird ein Filmvortrag gehalten von einem Vertreter der Firma Guigoz. Wir freuen uns über diese Befreiung und hoffen, daß er mit einer zahlreichen Beteiligung den verdienten Dank empfangen kann.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand:
Marie Zimmermann.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet diesmal in Balgach im Gasthaus zur Traube statt, und zwar am Donnerstag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr. Es mögen die werten Kolleginnen wenn möglich recht zahlreich erscheinen, da uns ein interessanter ärztlicher Vortrag zugesagt ist. Im Auftrag von

KINDER-PUDER
ein antiseptischer Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER-ÖL
ein antiseptisches Spezial-Öl für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgflüssigkeit

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, ESCHEN
(Liechtenstein)

Sektion St. Gallen. Unsere diesjährige Hauptversammlung ist auf den 30. Januar, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller festgesetzt worden. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Ganz besonders möchten wir auch Kolleginnen, die immer noch dem Verein fernstehen, einladen. Die Traktanden sind die üblichen. Anträge sind frühzeitig schriftlich an den Vorstand einzureichen.

Im zweiten Teile werden wir, seit drei Jahren das erstmal wieder, einen Glücksack machen und hoffen, recht viele Kolleginnen mögen uns ein Päckli schicken, das bis zum 25. Januar an Frau Schüpfer, Neugasse 28, zu richten ist.

Mit kollegialem Grüßen!

Für den Vorstand: M. Trafel.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere Hauptversammlung ist angesetzt auf Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, ins Volkshaus in Buchs. Wir werden um einen ärztlichen Vortrag bemüht sein und hoffen auf vollzähliges Erscheinen.

Eine von unseren Kolleginnen, Frau Schlegel von Wels, wird das 25jährige Jubiläum feiern können.

Zum schon begonnenen 1947 entbieten wir allen Kolleginnen die besten Wünsche und Gottes Segen.

Für den Vorstand: A. Hug.

Sektion Schaffhausen. Wir möchten allen unsrern Mitgliedern ein glückliches neues Jahr und teilen ihnen mit, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 23. Januar 1947, um 2 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen stattfindet. Bei diesem Anlaß soll auch der Inhalt des Glücksackes zum Verkauf kommen. Allerdings ist der Sack noch ziemlich leer, doch hoffen wir, daß ihm bis zum Verkauf noch manche Gabe zufließen wird. Diese sind an



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B₁

1. Von den 1. Wochen an als **Mehlabkochung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

6 Vom 6. Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

7 Vom 7. Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepüree schmackhaft und rasch herstellen lässt.

Frau Haugartner, Präsidentin, Buchthalen zu senden und werden im voraus bestens verdankt. Bekanntlich soll der Erlös der Kassettasse zugute kommen, damit es recht vielen Mitgliedern möglich wird, die diesjährige Delegiertenversammlung in Locarno zu besuchen. An der oben erwähnten Vereinsversammlung wird uns im weiteren die Firma Guigoz ihren neuen Film vorführen. Weiteres von dieser Versammlung verraten wir nicht. Es lohnt sich, daß Ihr kommt. Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung findet Dienstag, den 28. Januar 1947, nachmittags 14.15 Uhr, im Hotel Roter Turm in Solothurn statt.

Wegen wichtigen Traftanden, die der Erledigung bedürfen, soll es sich jede Kollegin zur Ehrenpflicht machen, diesen Nachmittag für den Hebammenverein zu reservieren. Alle sind recht herzlich eingeladen und neue Mitglieder willkommen. Voraussichtlich findet ein ärztlicher Vortrag statt.

Wünsche und Anträge sind vor der Versammlung schriftlich an die Präsidentin, Frau Stadelmann, einzureichen. Der beliebte Glücksack soll auch diesmal die Runde machen. Zu diesem Zwecke bitten wir die Mitglieder, kleine Gaben an die Präsidentin zu übermitteln.

Wir wünschen allen unseren treuen Mitgliedern ein gesegnetes, glückliches neues Jahr.

Die Präsidentin.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet am Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Traube in Weinfelden statt.

Wir bitten die Kolleginnen um zahlreiches Erscheinen. Die Jahresbeiträge für die Sektion

Nervenschmerzen ? Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig! K 2556 B

A.-G. für PHARMAZETISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

und den Zentralverein werden eingekassiert. Es wird ein Glücksack gemacht, der den Kolleginnen zu reicher Beteiligung empfohlen wird. Frau Saameli in Weinfelden nimmt gerne Päckli entgegen, die wenigstens einen Franken wert sein und etwas Nützliches enthalten sollen.

Natürlich können die Geschenke auch grad an die Versammlung mitgebracht werden.

Es wird auch um Einzahlung der Passivbeiträge erucht.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Winterthur. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unsere Generalversammlung am 28. Januar im Hotel Terminus, neben der Hauptpost, stattfindet. Beginn um 14 Uhr. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen und auch rechtzeitig, damit wir rasch unsere Traftanden erledigen können, um für das nachfolgende Essen genügend Zeit zu haben. Unentzündliches Fernbleiben zieht ein Franken Buße nach sich. Auch an

den Glücksack wollen wir nochmals erinnern. Bringt Päckli mit mindestens ein Franken Wertinhalt, damit keines enttäuscht wird beim Kauf. Für das Essen die MC. nicht vergessen!

Wir hoffen, recht viele unserer Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand:
T. Helfenstein-Spillmann.

Sektion Zürich. Der Vorstand lädt alle Mitglieder freundlich zur Generalversammlung ein. Wir finden uns im Kaufleuten-Stübli zusammen am 28. Januar 1947, 14.30 Uhr. Wir bitten um recht viele Päckli für den Losverkauf. Mahlzeitencoupons mitbringen! — Dann werden auch die Seifenarten verteilt.

Wir begrüßen unser neu eingetretenes Mitglied, Schwester Ida Grob, aufs herzlichste!

Also, auf Wiedersehen am 28. Januar.

Der Vorstand.

† Frau Dumont-Schwarz.

Am 5. Januar verstarb in Le Locle Frau Dumont-Schwarz, Hebammme, im 47. Lebensjahr, ihren Gatten und vier unerwachsene Kinder zurücklassend.

Seit einem Jahr war die liebe Verstorbene schwer leidend. Es brauchte einen harten Kampf, das Amt als Hebammme niederzulegen. Noch viel schwerer war es, von Mann und Kindern Abschied zu nehmen. Nicht ohne viel innere Not dachte die liebe Mutter an ihre Kinder, die sie bald als Waisen zurücklassen würde. Mit einem mutigen „Auf Wiedersehen“ ist sie von ihnen geschieden.

Als junge Hebammme kam Fräulein Martha Schwarz nach Le Locle. Sie wurde rasch eine geschätzte Geburshelferin und durfte über zwan-

Lacto-Veguva

die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfachste Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93 (200 P.
Kindermehl)

Prospekte und Literatur durch

Dr. A. WANDER AG. BERN

Veguva

der Gemüseschoppen *Wander*
in Pulverform

Nach schonendsten Methoden hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl.

Veguva

enthält keine groben Pflanzen-elemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. Veguva darf vom fünften Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 300 g Fr. 3.88
(nicht rationiert)

Dr. A. WANDER AG. BERN

zig Jahre lang mit Erfolg und Segen in ihrem lieben Beruf arbeiten. Sie fand in Herrn Dumont einen verständnisvollen Gatten und gründete mit seiner Hilfe eine eigene Klinik. Nun konnte Frau Dumont ihr Organisationstalent so recht verwenden. Über hundert Kinder fanden jedes Jahr in ihrem Heim zur Welt. Sehr oft wurde das Familiensleben der Pflicht geopfert. Im Winter leitete Frau Dumont noch praktische Kurse zur Pflege von Mutter und Kind für junge Mädelchen.

Mitten aus dieser blühenden Arbeit heraus wurde sie im vergangenen Winter durch die Krankheit auf die Seite gestellt. Ihr Wirkungsfeld wurde immer kleiner und bezog sich bald nur noch auf ihre Familie; zum großen Segen ihrer Kinder. Sie durften nun die liebe Mutter ganz für sich haben, bis die Trennungsstunde kam. Unerwartet schnell wurde sie von ihrem Leid erlöst.

Uns Kolleginnen bleibt die liebe Verstorbene ein Beispiel treuer Pflichterfüllung.

Der lieben Trauermutter verabschieden wir unser herzliches Beileid.

J. Pf.

Erlebtes in Österreich.

Im letzten Herbst, einem schönen Oktobermorgen, fuhren wir zu fünf im Auftrage der Schweizerpfeide nach Linz. Die Reise bot uns bis Innsbruck keine Schwierigkeiten, doch von da weg bekam alles ein anderes Gesicht. Wir hatten wohl unsere Plätze, doch den andern Mitreisenden, Mütter mit Kindern, alte Leute, die schon tagelang auf diesen Zug, den besten der ja diese Strecke befährt, warteten, dienten ihre Koffer, Rucksäcke und Schachteln als Sitzgelegenheiten. Mützen sie stehen, so nahmen sie auch das in Kauf, denn schließlich war man

In jede Hausapotheke VINDEX



Wundsalbe in Tube zu Fr. 1.25

Wunde Brustwarzen, Risse und Schrunden heilen rasch, wenn sie mit VINDEX-Wundsalbe bestrichen werden. Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe gepflegt.

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN FLAWA

ja im besten Zug dieser Strecke. — „Haben Sie Papiere“, fragen unter sich immer wieder die Reisenden. Das wollte natürlich heißen: gültige Papiere; denn ohne diese kommt niemand nach Wien, ihrem Reiseziel, nach ihrem Zuhause zurück. Die Kontrolle kommt, die Amerikaner, und aus unserem Abteil müssen zwei Männer samt ihrem Gepäck aussteigen. Die Mitreisenden sagen gleich, dies wären Reichsdeutsche mit ungültigen Papieren, und daß sie wohl kaum weiterreisen könnten. Der Zug steht noch eine halbe Stunde, aber unsere Reise-

gefährten kommen nicht wieder. So ging das immer wieder bis Linz, wo wir mit einer Verzögerung von zirka dreieinhalb Stunden ankamen. Es war ein Ding der Unmöglichkeit, mit dem Gepäck durch den überfüllten Gang des Waggons zum Ausgang zu gelangen. Mitreisende erbarnten sich aber unser und waren unser Gepäck auf den Perron, in der Meinung, daß wir es in der nächsten Minute dort in Empfang nehmen würden. Unterdessen versuchten wir uns durch die vielen Menschen, die sich zwangsmäßig im Gang aufhalten müssen, durchzuarbeiten. Auf den Perron auszusteigen war ein Ding der Unmöglichkeit, denn der Zug, der bereits überfüllt ist, wird gestürmt, und schließlich gelingt es uns dann, beim Ausgang, der auf die Gleise führt, hinauszugelangen, wo wir wie ein Wunder alle unsere Habseligkeiten wieder finden. Eine große Anzahl Menschen steht auf dem Perron mit ihren armeligen Habseligkeiten und findet im Zug keinen Platz mehr. Müde sezen sich diese armen Menschen, den Bahnhof nicht verlassend, wieder auf ihre Bündelchen, in der Hoffnung, am andern Tag mehr Glück zu haben, d. h. endlich ein Plätzchen im Zug finden zu können.

Der Bahnhof ist zerstört, die Halle vollständig abgedeckt. Wir konnten kaum an diesen vielen Menschen vorbei, die da mit ihren wenigen Habseligkeiten überall herumliegen und schlafen. Unvorstellbare Not lernt man in einem solchen vom Krieg verwüsteten Land kennen.

Wir verlassen den Bahnhof sehr beeindruckt von alledem, was wir gesehen haben, und schwer bedrückt gehen wir an den zerstörten Häusern vorbei durch die stille Nacht. Wir begreifen nichts als Ruinen und noch einmal Ruinen, deswegen fehlt uns auch jegliche Orientierung in dieser fremden Stadt. Mit größter Mühe nur finden wir das Österreichische Kote

Die Eigenpension für die Hebammme und Krankenschwester!

In den Jahren, da unsere Arbeitskraft nachläßt und unsere Erwerbsfähigkeit abnimmt, ist es an der Zeit, sorgsam zu prüfen, ob die für unseren Lebensabend zur Verfügung stehenden Mittel auf alle Fälle auch als gesichert angesehen werden können, und ob sie tatsächlich auch bis zum Tode ausreichen werden.

Es ist klar, daß derjenige, der im eigenen Interesse eine

Altersrente

abschließt, für seinen Lebensunterhalt in zweckmäßiger und sicherster Weise vorgesorgt hat.

Eine so zweckmäßige Altersfürsorge wie die Rente kann selbstverständlich in mannigfacher Form bestellt werden. Es besteht demnach für einen jeden die Möglichkeit, in derjenigen Weise vorzusorgen, die seinen Verhältnissen und seinen Bedürfnissen am besten entspricht.

Ein sorgenfreies Dasein

Die Rentenversicherung gewährleistet einen ruhigen Lebensabend. Es ist nachgewiesen, daß Rentner und Rentnerinnen eine besonders lange Lebensdauer erreichen.

Bei einer sofort beginnenden Rente mit Rückgewähr wird das einbezahlt Kapital beim Tod des Rentners unter Abzug der bereits bezogenen Renten den Erben ausgehändigt, so daß selbst derjenige, der, um seine eigenen Bedürfnisse sicherzustellen, alle Mittel für eine ausreichende Rente aufwenden muß, gleichwohl für den Fall seines Ablebens auch noch seine Verwandten berücksichtigen kann.

Stirbt der Rentner, bevor er seine erste Rentenquote bezogen hat, so erhalten die Erben sofort das einbezahlt Kapital ohne jeden Abzug.

Die zu zahlenden Prämien können durch Einmaleinzahlung oder durch periodische Einzahlungen erworben werden.

Auch besteht die Möglichkeit, durch den Abschluß einer Erlebensfallversicherung, kombiniert mit Prämienbefreiung im Invaliditätsfalle, ein garantiertes Kapital auf das 55., 60. oder 65. Altersjahr von Fr. 10,000.—, Fr. 20,000.— und mehr sicherzustellen und erst bei deren Fälligkeit des Kapitals zu entscheiden, ob eine Altersrente abgeschlossen werden soll. Gerne arbeite ich Ihnen — ohne irgendeine Verpflichtung für Sie — einen Vorschlag aus. Je früher Sie damit beginnen, desto vorteilhafter für Sie.

Bitte ausschneiden und im verschlossenen Couvert senden an
M. O. P. Comolli
Inspektor der PATRIA
Blochmonterstrasse 19, Basel

M. O. P. COMOLLI
Inspektor der PATRIA
Blochmonterstrasse 19
BASEL

Ich bitte um Zusendung von Gratis-Prospekten über die Erlebensfallversicherung — Rentenversicherung

Name: Vorname:

Beruf: Wohnort:

Straße: Kanton:

Geboren (Tag, Monat, Jahr):

Kreuz, wo wir uns auf Stühlen an einem Tisch für zwei Stunden dem Schlaf hingeben können.

Die nächsten Stunden und Tage bringen uns in näheren Kontakt mit der österreichischen und amerikanischen Behörde. Wir hatten die Aufgabe, rund 12,500 Kinder zu betreuen, die während zweier Monaten täglich Suppe oder Milch und etwas Käse, Fleischkonserven und wöchentlich ein 50 Gramm schweres Stück der vielbegehrten Schokolade erhalten sollten.

Die österreichischen Behörden hatten die bedürftigsten Kinder auszuwählen und die Ausspeisungen durchzuführen. Wir fanden aber wenig Vorbereitungen vor, weil jede Arbeit durch das Nichtfunktionieren der Verkehrsmitte, durch die Unmöglichkeit, auch nur das Kleinste einzukaufen, durch das langsam funktionierende Telefon, durch den fehlenden Postverkehr und durch die schubweise Säuberung der Behörden von Nazi-Beamten die Arbeit sehr erschwert wurde. Von einem Tag zum andern waren oft ganze Büröe leer und der Kontakt mußte mit uneingearbeiteten Leuten aufs neue mühsam gesucht werden.

Die Lebensmittel wurden sicher in einem geeigneten Magazin untergebracht, aber die Kinder waren ohne vorherige Abklärung der Bevölkerung mangels anderer Kommunikationsmittel nur durch Radioaufrufe aufgeboten worden; „denn wir hatten an die Hilfe nicht glauben können, bis sie wirklich da war“, erklärten später die Österreicher. Schon zuviel hilfsversprechen sind offenbar nicht eingehalten worden, und noch etwas beeindruckte die guten Österreicher: „Wir hatten nicht mit der Schweizer Gründlichkeit gerechnet“. So wurden denn die Ausspeisungen, die schon im Gang waren und zu denen sich auch gut aussehende Kinder drängten, auf unsere Veranlassung hin unterbrochen und eine ärztliche Untersuchung



In Steyr wurden die Speisen in der gut ausgerüsteten Küche der Steyr-Werke gekocht und in Termophoren in die verschiedenen Auspeisstellen mittels Lastwagen gebracht. Die Auspeisungen erfolgten sodann in den Schulen um 16 Uhr, nach dem Unterricht. In vielen Fällen mußten die Mütter die „Tauje“ für acht Tage in Form eines Päckchens nach Hause nehmen, weil sie für ihre Kinder weder Schuhe noch Winterkleider hatten. Die Säuglinge erhielten die Ettomilch über die Mütterberatungsstellen verabreicht. Eine Dose Milch mußte zwanzig Tage ausreichen, d. h. jedes Kind bekam somit einen halben Liter Milch täglich. Sie wirkte Wunder. Die Kinder nahmen in schönster Weise zu.

Neben der Mühe des Ungewohnten, den oft niederschmetternden Eindrücken, den hunderterlei Er schwerungen im Verkehr aber erlebten wir das ganz große Glück des Schenkdürfens. Die Kinder blühten zusehends auf, die Schulkinder wurden lebhafter im Unterricht und nahmen bis 6 kg zu; sie freuten sich täglich auf die „Schweizer-Tauje“, über alle Maßen aber auf den Schokoladentag! Groß und ehrlich war die Dankbarkeit der Mütter, der Behörden, der Lehrerschaft und der Heimleitungen. Sie kam in ungezählten Dankesbezeugungen, in Briefen, Kinderzeichnungen, Gedichten und schlussendlich noch an Abschiedsfeiern zum Ausdruck.

(Schluß folgt.)

aller sich neu meldenden Kinder angeordnet. Sie wurden gemessen und gewogen und die einen nach sozialen Gesichtspunkten, die andern nur bei 20 Prozent Untergewicht berücksichtigt, und alle Unberechtigten ausgeschieden. 12,500 Kinder kamen in folgenden Ortschaften zum Genuss der „Schweizer-Tauje“: Linz, Wels, Vöcklabruck, Steyr, Ried, Grieskirchen, Traun, Gmunden, Kirchdorf.

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und bei Einkäufen unsere Inserenten berücksichtigen.

Vom 1.-3. Monat
Schleimschoppen



aus Hafer

hat den höchsten Nährwert

aus Gerste

für empfindliche Säuglinge

aus Reis

bei Neigung zu Durchfall

aus Hirse

reich an Mineralsalzen

Diät bei Ekzem und Milchschorf

in 5 Minuten gekocht mit Galactina-Schleimextrakt

Galactina-Schleim kann immer frisch zubereitet und genau dosiert werden;

Galactina-Schleim reizt den Darm nicht, weil absolut frei von Spelzen;

Galactina-Schleim ist ausgiebig und billig: Eine Dose reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihren Kunden
stets in Kontakt

Hebamme
sucht Vertretung in Spital
oder Gemeinde.
Anfragen unter Chiffre 3855 an
die Expedition dieses Blattes.

Brustsalbe *Debes*



verhütet, bei Beginn des Stillens an-
gewendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustenzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-
niken und Frauenspitalern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

Nur mit Hilfe von

Vitamin

D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung ent-
zogen und über die Blutbahn den Verwertungs-
stellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen
Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines
Wohlbefinden weitgehend von der genügenden
Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll
ist die Einnahme von Vi-De Dragées während
der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhält-
lich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Der Gemüseschoppen **AURAS**



die Lieblingsspeise des Säug-
lings, praktisch und genau dosiert,
jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.
Verlangen Sie Gratismuster beim
Fabrikanten

K 1681 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

BADRO Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungs-
mittel für das Kleinkind.
Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben
gestärkte Kinder.
Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLten

P 23085 On.



Glück und guten Geschäftserfolg im neuen Jahre

wünscht den Inserenten Redaktion und Verlag der „Schweizer Hebammme“

**Rachitis-Prophylaxe . . .**

eine Selbstverständlichkeit in der Säuglingsernährung! Deshalb BERNA, die Säuglingsnahrung mit ihrem **reichen Gehalt an Vitamin D** und als zuverlässige Schutz- und Ergänzungsnahrung aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gewonnen mit ihren Mineralsalzen und natürlichem **Vitamin B1**.

Das Produkt untersteht der ständigen Kontrolle des Vitamin-Institutes der Universität Basel.

Berna Säuglingsnahrung

enthält Vitamine B₁ und D.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



SOYAKIM

Die wertvolle Säuglings- und Kleinkindernahrung verbürgt:

Normales Wachstum
Gute Entwicklung
Richtige Verdauung
Kräftige Zahnentwicklung



Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Wieder eingetroffen

GUMMISTOFFE

in verschiedenen Qualitäten
und Breiten

von Fr. 8.— bis Fr. 15.— per Meter
exkl. Wust. Hebammen-Vorzugspreis

*

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen Zürich Basel Davos St. Moritz



Wirkung der Vitamine:

Vitamin A fördert das normale Wachstum und erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen.

Vitamin B₁ regt den Appetit an, fördert die Verdauung der Kohlenhydrate, begünstigt das allgemeine Wachstum und reguliert das Funktionieren des Nervensystems.

Vitamin C wirkt günstig auf die Erhaltung der Zähne, schützt vor Erkältungsinfektionen und steigert sowohl die körperliche wie die geistige Tatkraft.

Vitamin D begünstigt die Entwicklung der Knochen und der Zähne.

DIVITA, das Maximum an Genuss und Wirkung in der Vitamin-Ergänzung.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Schachtel à 20 Tabletten Fr. 3.45 inkl. Wust
Schachtel à 60 Tabletten Fr. 8.35 inkl. Wust

PHARMAZEUTISCHE ABTEILUNG
Othmarsingen - Schweiz





Für die Dauernahrung
des gesunden Säuglings

bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings
Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)